

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888**

298 (28.10.1888)



Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Oktober.

Schm. Mittheilungen aus der Stadtraths- (Sitzung) von gestern. Auf die durch Vermittlung des Großherzogs...

Die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt erklärt namens des bekannten Konfortiums, daß dieses bereit sei, den Bau und den Betrieb einer Straßendampfbahn...

Zulässigkeit der Zwangsenteignung des zur Wasserwerkserweiterung erforderlichen, der Gemeinde Feiertheim gehörigen Geländes...

Vom Bodensee, 26. Okt. (Metallindustrie. — Marktweien. — Obsthandel.) Die fürstlich fürstlich-burgische Maschinenfabrik zu Immendingen...

Herbstnachrichten.

Wiesloch. Die Weinlese hat auch bei uns kein sehr günstiges Resultat geliefert. Im ganzen befriedigend fiel der Herbst noch bei Gutedel, Elbing, Sylvaner und schwarzem Riesling aus...

Markdorf. An Quantität hat die Weinlese hier nicht sehr befriedigt, doch ist die Qualität so gut ausgefallen, daß sie dem vorjährigen nichts nachgibt. Die Nachfrage ist bis jetzt eine sehr mäßige.

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 27. Okt. (Großh. Hoftheater.) In der vorgestrigen „Freischütz“-Vorstellung befandete das hiesige Publikum sein Wohlwollen für Herrn Wimmer wieder in reichem Maße. Der frische, wohlthuende Stimmklang, die leicht ansprechende, hohe Tenorrolle des Sängers gelangten in der ersten großen Arie und insbesondere in dem herrlichen Terzette des zweiten Aktes zu bester Geltung...

Berichtigung. In dem letzten Opernberichte soll selbstverständlich von unerwünschten, nicht von erwünschten Dissonanzen die Rede sein. Wer den Sinn der Worte verstehen wollte, wird den Fehler selbst verbessert haben. Dies zur Berichtigung der „Bad. Landeszeitung“.

\*\* (Konfervatorium.) Der soeben ausgegebene vierte Jahresbericht des hiesigen Konfervatoriums für Musik bietet ein sehr erfreuliches Bild von dem blühenden Gedeihen und der erfolgreichen Thätigkeit dieser Anstalt im Schuljahre 1887—1888. Das trotz seines verhältnismäßig kurzen Bestehens sowohl im In- als im Auslande gut accreditirte Institut war in dem erwähnten Zeitraume von 221 Schülern und 7 Hospitanten besucht, außerdem wurden 12 Kinder in dem Kursus der Methodik des Klavierunterrichts unterwiesen. Der Unterricht hatte demnach im Ganzen nicht weniger als 240 Theilnehmer, unter denen sich eine nennenswerthe Anzahl von Ausländern, zum Theil aus weiter Ferne (London, Dublin, St. Louis, Buenos Ayres, Virginia etc.) befanden. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, die erhabene Protectrix der Anstalt, beehrte dem Konfervatorium auch im verflossenen Jahre ihr Wohlwollen und ihr Interesse in huldreichster Weise, indem sie an unbemittelte begabte Schüler reiche Stipendien gewährte. Seine Großh. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden unterstützte auf gleiche Weise einen Schüler. Ueberdies wurden der Direktion von einer kunstverständigen Persönlichkeit 5 000 M. Grundkapital mit der Befugniß überwiesen, dessen Zinserträge zu Stipendien verwenden zu dürfen. Das Konfervatorium zählt mit Ausnahme des durch Tod ausgeschiedenen, um das Konfervatorium hochverdienten Hofpianosfabrikanten Trau die früheren hochangesehenen Persönlichkeiten zu seinen Mitgliedern. Als bekannt dürfen auch die Namen des 21 Personen umfassenden Lehrpersonals vorausgesetzt werden. Wie sich aus dem Lehrplan und dem verwendeten Studienmaterial ergibt, bezweckt das Konfervatorium fortdauernd eine alle Einseitigkeit und Oberflächlichkeit ausschließende harmonische und abgeschlossene Ausbildung auf den verschiedenen musikalischen Gebieten und berücksichtigt soweit als möglich die ganze klassische und moderne Literatur. Eine Kontrolle über die Leistungen der Konfervatoriums- zöglinge ist dem Publikum durch die jedem Musikfreund zugänglichen Musikabende und Prüfungen in die Hand gegeben. Derartige Aufführungen fanden im Laufe des verflossenen Schuljahres 13 statt, in denen weit über 100 Stücke leichter bis schwierigster Gattung zum Vortrag gelangten. Der Jahresbericht enthält als Anhang wieder eine sehr interessante und belehrende Abhandlung des Konfervatoriumsdirectors Ordensstein: „Vorstudien zum Bach-Spiel“. Von der Eigenart der zu Bachs Zeiten gebräuchlichen Instrumente ausgehend und auf den für den Vortrag Bach'scher Werke maßgebenden Quellenwerken fußend, sind die Ausführungen des Herrn Ordensstein in hohem Grade geeignet, berichtigend und aufklärend zu wirken und zu einem richtigen, verständnißvollen Bach-Spiel anzuweisen. Wie wir mit Vergnügen aus einer Notiz entnehmen, wird dieser Aufsatz demnächst in erweiterter Form und durch eine Ornamentik vermehrt als Broschüre im Buchhandel erscheinen.

\* (Kunstnotizen.) In der gestrigen Nummer der „Karlsruh. Ztg.“ haben wir schon mitgetheilt, daß Dr. August Förster seinen Austritt aus der Zahl der Societäre des Deutschen Theaters zu Berlin bewerkstelligt und die ihm angetragene Directorstelle am Wiener Hofburgtheater angenommen hat. Noch bevor Dr. Förster die Reise nach Wien antritt, wird die amtliche Bekanntgabe seiner Ernennung zum definitiven Director des Burgtheaters erfolgen. In Bezug auf Neuaufstellungen hat Förster natürlich noch keine Pläne. Er kennt das gegenwärtige Personal des Burgtheaters nur flüchtig; viele seiner ehemaligen Kollegen haben sich während ihrer künstlerischen Entwicklung verändert, die jüngeren Kräfte sind ihm zum Theil unbekannt. Bemerkenswerth ist, daß Förster sich gegenüber dem Deutschen Theater verpflichtet hat, weder in Engagements noch in Neuaufstellungen zu unternehmen, was die Interessen des Deutschen Theaters zu schädigen geeignet wäre. Förster gibt sehr erhebliche materielle Vortheile, die ihm aus brillanten Einnahmen des Deutschen Theaters erwachsen, auf. In Wien hat er die gleiche Gage wie Wilbrandt und die Pensionberechtigung, bei welcher auch die 18 Jahre, welche Förster früher dem Burgtheater angehörte, mitgezählt werden. — Aus Wiesbaden wird berichtet...

Der goldene Samstag. Erzählung von Maximilian Schmidt.

Plötzlich wurde das Kind ruhig, das Bewußtsein kehrte ihm wieder, und fragend blickte es nach dem geängstigten Antlitz des Vaters. Dieser rief es mit schmerzlichen Worten an und fragte, was es wünsche. Und Salerl sagte mit matter Stimme: „Mei Mama!“ Der Vater versprach, die Mutter würde bald heimkehren und etwas Schönes mitbringen; er aber eilte, das für morgen bestimmte Geburtstagsgeschenk herbeizubringen, und legte eine prächtige Puppe auf des Kindes Bett. Salerl nahm sie lächelnd in ihren Arm. Nach wenigen Minuten schon aber legte sie die Puppe wieder weg. „Papa! schlafen!“ sagte sie, und gewohnt, vor dem Einschlafen ihre Gebetelein herzusagen, faltete sie die Händchen und betete mit schwacher Stimme: „Gieber Gott, mach mich fromm, daß ich zu Dir —“ Festige Fieberschauer überfielen das Kind, es athmete schwer und höhnend. „Schrecklich, wenn das Kind stirbt“, sagte Wallner angstvoll zu Broni. „O, mei Herr!“ erwiderte die Alte, „bei uns herin halt ma' des für a Glück. Kann's denn was schöneres geben, als daß 's a Engel wird?“ „Ich will aber keinen Engel“, rief der durch diese Rede erweckte Mann; „ich will mei Salerl lebendig haben, das ist ihr Glück und das unsere.“ Als er sich jedoch wieder zu dem Kinde wandte, erfaßte ihn tiefer Schrecken. „Salerl, Salerl“, schrie er, denn über des Kindes Antlitz breiteten sich die Züge des Todes: Salerl hatte aufgehört zu athmen — sie war ein Engel.

Der Jammer des Vaters, sein Herzen und Küssen machten sie nicht mehr lebendig. Wallner war wie niedergeschmettert; sein Auge blickte stier auf die Leiche, während die Ehegatten kamen, um die üblichen Gebete zu verrichten, und Broni mit zitternden Händen eine geweihte Kerze anzündete. Und die Mutter kam noch immer nicht! Da raffelte ein Wagen in den Hof, endlich — endlich! Es kam die Treppe herauf, doch in der offenen Thüre erschienen nur der Knecht mit der Meldung, daß er die Frau in Voser nicht mehr erwarten konnte, da er von Wallfahrern gehört hätte, sie sei gar nicht in Kirchenthal gewesen, sondern hätte sich schon gestern in Ulten von ihnen getrennt, ohne zu sagen, wohin sie gehe. „Das ist nicht wahr!“ schrie der seiner Sinne kaum mehr mächtige Mann. „Wird scho' wahr sei müassen“, entgegnete ruhig der Knecht, „hätt's gern hoambracht, bevor unser Herrgott dös Engel g'holt hat.“ Und er begab sich zur Leiche Salerls und betete, sich einige Thränen aus den Augen wischend. „So hätt' der Trost doch Recht g'habt?“ rief Wallner plötzlich mit wild rollenden Augen. „Herrgott im Himmel! Mein Kopf, mein Kopf!“ Und er preßte beide Hände an die Stirne, er meinte, sie müsse ihm zerspringen. Da öffnete sich noch einmal die Thüre von der Galerie her, Sali erschien auf der Schwelle, und nichts von all dem Unglück hier abnehmend, rief sie freudig: „Salerl, ich hab Dir was —“ Sie vollendete nicht. Die brennenden Wachskerzen, die am Boden knien Ehegatten und dort in der Ecke mit verstärktem Gesichte ihr Mann. „Was ist's?“ schrie Sali auf und eilte zum Bettchen des Kindes. Ein Blut, ein Schrei — sie sank wie vom Blitze getroffen zu Boden.

Man trug sie in das Nebenzimmer, und bald erhobte sie sich so weit, daß ihr Broni das Nöthigste berichten konnte. Die Alte schloß mit den Worten: „Mei' a Ständel ehnda, und Du hätt's es 'n beten hör'n und bitten, daß's in Himmel kimmt. Jetzt is 's oben — tröht' Di' Sali — Du hast unserm Herrgott a Engel g'schenkt.“ Bis jetzt hatte Wallner von der Anwesenheit seiner Frau scheinbar keine Notiz genommen. Diese rief ihn aber jetzt mit schmerzbelegtem Tone. Er kam in's Zimmer und hieß Broni sich entfernen. Sali wollte sich schluchzend an seine Brust stützen, Wallner aber hielt sie zurück und sagte kalt: „Laß 's geben und gib mir Antwort.“ Sali sah ihren Gatten betroffen an, der sie mit seinen Augen durchbohren zu wollen schien, indem er sprach: „Du warst nicht in Kirchenthal, Du hast mich belogen.“ „Franz!“ rief Sali. „Du warst in Salsburg“, fuhr er fort. „It es net so? Bei der Leiche Deines Kindes — ist es so?“ „Ja, es ist so!“ erwiderte Sali mit bestimmtem Tone, „aber —“ Wallner ließ sie nicht ausprechen. „Ein Mann hat Dich am Peterswald erwartet, dann begleitet. Wer war der Mann?“ „Hat Dir das Dei' Spion net hinterbracht?“ fragte Sali mit schmerzlichem Spotte. „Von mir erfährt Du's nit, ich hab' Schweigen gelobt. Es muß Dir genug sein, wenn ich Dir sag, ich hab' nichts Unrechts gethan.“ „Nichts Unrechts?“ fuhr jetzt Wallner auf. „Daß Du nicht mit dem böhmischen Burfschen unten am Steinbach eine Unterredung gehabt?“ „Ja, antwortete Sali wieder, aber —“ „Daß Du Dich nicht in das Haus dieses Burfschen führen lassen, hast sogar dort übernachtet? Was gib's da noch zu reden? Art läßt nicht von Art. Dein Vater hat mich betrogen, drum ist der Fluch auf unser Haus gefallen und hat all mein Glück vernichtet.“ (Fortsetzung folgt.)



tet, daß in der Theateraufgabe der Bürgerauschuss mit überwiegender Mehrheit sich für den Platz an der Paulinenstraße ausgesprochen hat. — Wie wir hören, wird aus dem Verbanne des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe Herr Ademann wieder auscheiden.

### Verschiedenes.

Genf, 26. Okt. (Wetterkunde.) Das infolge der heftigen Regengüsse am 2. und 3. Oktober erfolgte Anwachsen des Genfersees war das schnellste, welches je beobachtet wurde, vielleicht das schnellste, seitdem die Rhone dieses Seebeckens durchfließt. An beiden Tagen hob sich der Seespiegel in Zeit von 24 Stunden um 238 Millimeter und zur Zeit des raschesten Anschwellens in der Frühe des 3. Oktober betrug das Steigen 12 Millimeter per Stunde. Die Oberfläche des Sees beträgt 578 Quadratmeter und die hierauf vertheilte Steigung von 238 Millimeter bedeutet eine Zunahme der Wassermenge um 137 Millionen Kubikmeter, von welcher Masse man sich kaum eine rechte Vorstellung machen kann.

### Literatur.

Mevers's „Handlexikon des allgemeinen Wissens“ erscheint gegenwärtig im Verlag des Bibliographischen Instituts zu Leipzig in vierter Auflage. Bis jetzt liegt der erste von den beiden Bänden dieser neuesten Auflage des „Kleinen Mevers“ vor. Er zeigt, daß die Redaktion des trefflichen Lexikons sich durchaus auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten, alle neueren Erscheinungen, die Fortschritte auf den verschiedenartigsten Gebieten der Technik und der Forschung zu berücksichtigen und mit der bewährten, dem Leser lieb gewordenen Einrichtung früherer Auflagen die sorgfältige Bearbeitung des neu hinzugekommenen Materials zu vereinigen weiß. Der stattliche, noch den Buchstaben K einschließende Band enthält eine solche erkaunliche Fülle einzelner Artikel, wie sie unseres Wissens kein anderes Lexikon in diesem Umfange aufzuweisen hat; auf

alle erdenklichen Fragen, die man an ein Konversationslexikon zu stellen gewöhnt ist, gibt Mevers's Handlexikon prompte und zuverlässige Auskunft. Es wird dies erreicht durch die Knappheit und Prägnanz des Ausdrucks, die vielfach durch Illustrationstafeln, Karten, statistische Tabellen und erläuternde Textbeilagen auf das Wirkfamste unterstützt wird. Der scharfe schöne Druck soll gleichfalls nicht unerwähnt bleiben. Für alle diejenigen, welche kein Bedürfnis nach dem großen Mevers'schen Konversationslexikon haben oder denen der dafür angelegte Preis zu hoch ist (160 Mark), kann Mevers's „Handlexikon“ als ein zuverlässiger, treuer Rathgeber, als ein sicheres Orientierungsmittel aufrichtig empfohlen werden.

Die in der deutschen Familie auf das Vortheilhafteste bekannte Zeitschrift „Meber Land und Meer“ ist in das vierte Jahrgangsjahr eingetreten. Die ersten Nummern des neuen Jahrganges legen Zeugnis davon ab, daß die Leitung der Zeitschrift bestrebt ist, durch die Mannichfaltigkeit des geschmackvoll zusammengestellten Textes und durch die Sauberkeit der Illustrationen den heutzutage außerordentlich gesteigerten Ansprüchen an ein gutes belletristisches Journal vollkommen zu entsprechen. So viel bieten diese Hefte des Erwähnenswerthen in Bezug auf Text und Bilderschmuck, daß wir den uns zugewiesenen Raum mit einer Aufzählung der einzelnen Beiträge überschreiten würden. Für Karlsruhe Leser mag es von besonderem Interesse sein, zu erfahren, daß die Nr. 1 des 31. Bandes eine vortheilhafte, über zwei Seiten des bekannten großen Formats der Zeitschrift hinweggehende Reproduktion des Gemäldes unseers Landsmannes Professor Ferdinand Keller: „Kaiser Wilhelm I.“ enthält. Herr Geheimrath Professor Dr. Rübke begleitet dieses Bild mit einer feinen Lebensgröße des Malers. Wir bitten gern den Anlaß, den uns der Beginn eines neuen Jahrganges der beliebten Zeitschrift bietet, um wieder auf dieses, zur Lectüre im Familienkreise besonders geeignete Journal empfehlend hinzuweisen.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Handel und Verkehr.

Berlin, 26. Okt. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank) vom 23. Okt. gegen den Ausweis vom 15. Okt.	
Activa.	
Metallbestand	865 271 000 + 6 782 000
Reichsbanknoten	18 854 000 + 524 000
Andere Banknoten	9 281 000 — 79 000
Wechsel	416 005 000 — 9 445 000
Lombardforderungen	53 574 000 — 14 915 000
Effekten	3 560 000 — 42 000
Sonstige Activa	34 393 000 — 141 000
Passiva.	
Grundkapital	120 000 000 unverändert
Reservefond	23 894 000 unverändert
Notenumlauf	988 107 000 — 26 631 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	263 897 000 + 9 042 000
Sonstige Passiva	355 000 + 6 000

Wien, 26. Okt. (Wochenausweis der Oesterreich. Ungar. Bank) vom 23. Okt. gegen den Ausweis vom 15. Okt.	
Notenumlauf	411 100 000 fl. + 1 200 000 fl.
Metallbestand in Silber	154 300 000 fl. unverändert
do. in Gold	59 500 000 fl. unverändert
In Gold zahlbare Wechsel	20 000 000 fl. + 100 000 fl.
Portefeuille	161 600 000 fl. + 5 900 000 fl.
Lombardforderungen	22 200 000 fl. unverändert
Hypothekendarlehen	103 200 000 fl. + 100 000 fl.
Bankbriefe in Umlauf	99 300 000 fl. + 300 000 fl.

Wien, 26. Okt. Weizen per November 20.60, per März 21.70. Roggen per November 15.70, per März 16.70. Hafer per 50 kg loco 61.—, per Oktober 60.50, per Mai 57.50.

Bremen, 26. Okt. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.90. Schwach.

Paris, 26. Okt. Rüböl per Oktober 75.25, per Januar-April 72.—, 75.50, per November-Dezember 75.25, per Januar-April 72.—, 75.50, per Spiritus per Oktober 40.25, per Januar-April 41.50.

### Frankfurter Kurse vom 26. Oktober 1888.

Staatspapiere.	
Portug. 5 Anl. v. 1886 M.	100.10
3 Ausl. Anl. v. 1886 M.	64.20
Serbien 5 Goldrente	105.10
Schweden 4 in M.	107.—
Span. 4 Ausl. Rente	73.80
Schweiz 3 1/2 Berner Fr.	100.30
Ägypten 4 Unif. Obligat.	83.50
Ägypten 5 Privil. Anl.	102.70
S. Amerik. 5 Arg. Goldanl.	94.80
Bank-Actien.	
4 1/2 Deutsche R.-Bank M.	140.30
4 Badische Bank Thlr.	110.80
5 Basler Bankverein Fr.	163.—
4 Berlin. Handelsg. M.	177.50
4 Darmstädter Bank fl.	162.70
4 Deutsche Bank M.	172.—
4 Deutsche Vereinsb. M.	102.50
4 D. Unionb. M. 65% C.M.	95.90
4 Disc.-Komm. Thlr.	229.20
4 D. Kreditbank fl.	261 1/2
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	123.60
4 D. Effekt- u. Wechsel-Bk.	123.50
4 Conf. v. 1880 M.	85.70

### Badischer Frauenverein.

Die Vernehmung des Landesauschusses für das Jahr 1888 betr.

Die diesjährige Versammlung des Landesauschusses wird am Dienstag den 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr, im Großherzoglichen Schloß dahier stattfinden. Gegenstand der Verhandlungen wird sein:

1. Kurze Uebersicht der Thätigkeit des Vereins, seiner Abtheilungen und Zweigvereine im verflohenen Jahre, sowie über die dahier abgehaltene Armenpfleger-Konferenz.
  2. Vorlage der Rechnung des Central-Landesfonds für 1887.
  3. Mittheilung über den Dispositions- und Hilfsfond.
  4. Die vorbereitende Thätigkeit der Frauenvereine im Zusammenwirken mit den Männerhilfsvereinen für einen Kriegsfall, eingeleitet durch den Generalsekretär.
  5. Die weitere Ausbreitung der Land-Krankenpflege, eingeleitet durch Herrn Geheimrath Dr. Illmann.
  6. Die Veranstaltung von Wander-Kochkursen, eingeleitet durch Herrn Major a. D. Sievert.
  7. Etwasige Anträge aus dem Schoße der Versammlung.
- Zur Theilnahme an dieser Versammlung laden wir die sämmtlichen Mitglieder des Vereins, solche anderer Wohlthätigkeitsvereine und alle Freunde gemeinnütziger Bestrebungen hiemit ergebenst ein.
- Karlsruhe, den 18. Oktober 1888. R. 360.2.

### Der Vorstand.

### Aufruf.

R. 295.2. Der Badische Frauenverein beabsichtigt eine Erweiterung seiner bisherigen, zur Erlernung der Krankenpflege dargebotenen Gelegenheiten einzutreten zu lassen. Neude Erwerbungen haben den Beweis erbracht, daß nach und nach das Bedürfnis zur Geltung gelangt, eine besondere Berücksichtigung den Frauen und Jungfrauen aus gebildeten Ständen zu Theil werden zu lassen, welche den ersten Antriebe in sich fühlen, den Beruf der Krankenpflegerin zu dem ihrigen zu machen. Wenn auch in der praktischen Ausbildung zwischen ihnen und den übrigen Lehrwärterinnen des Vereins in Anbetracht der hohen Anforderungen des Berufes selbst kein Unterschied gemacht werden darf und soll, so glaubt der Badische Frauenverein in der theoretischen Ausbildung der besondern Befähigung und dem Grade der Vorbildung derjenigen Rechnung tragen zu dürfen, welche etwa den Weg einer höheren Töchterchule verfolgt haben und zum ersten Male an einem solchen Kurse Theil nehmen wollen. Der Kurs soll im Laufe des kommenden Winters, voraussichtlich im Januar 1889, jedoch nur dann stattfinden, wenn sich eine genügende Anzahl von Schülerinnen findet, so daß der Unterricht getrennt von den regelmäßigen Lehrkursen für die Wärterinnen des Vereins erteilt werden kann. Nach Beendigung des theoretischen Unterrichts werden die Schülerinnen zur praktischen Ausbildung in Spitälern zugetheilt werden, und wird auch während dieser Zeit thätlich durch die Auswahl der Zuteilung auf die besonders persönlichen Verhältnisse Rücksicht genommen werden. Die Schülerinnen werden, soweit der Platz reicht, Wohnung und Verpflegung in der Vereinsklinik erhalten und

haben alsdann hierfür täglich 1 M. 50 S zu entrichten. Ein entsprechender, unter Umständen geringerer Betrag ist während der Dauer der Lehrzeit in den Spitälern zu entrichten. Nach beendigter Lehrzeit, die sich nach dem Grad der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse richtet und 3 bis 6 Monate während wird, kann denjenigen Schülerinnen, welche sich verbindlich machen, in dem Verein, einzuverleiben als Krankenschwestern während 2 Jahren zu bleiben, Verwendung als solche gegen den satzungsgemäßen Gehalt bei erwiesener Befähigung in Aussicht gestellt werden.

Anmeldungen sind an den Vorstand des Badischen Frauenvereins, Abtheilung III, in Karlsruhe, unter Anschluß eines Gebührenscheines, eines ärztlichen Zeugnisses über körperliche Befähigung zur Krankenpflege, sowie einer selbstgeschriebenen Darstellung des seitherigen Lebensganges und unter Angabe glaubwürdiger Personen, welche über die Anmeldende Auskunft zu erteilen vermögen, zu richten.

Wir hoffen, daß durch die hier neuerdings dargebotene Gelegenheit es gelingen wird, noch mehr wie bisher die weiblichen Kräfte in den Dienst der christlichen Krankenpflege zu stellen, in Anbetracht einer Zeit, welche sich in vielfältiger Noth an die helfende und thätige Liebe unserer Wittschweftern wendet.

Karlsruhe, im Oktober 1888.

### Abtheilung III des Badischen Frauenvereins.

### Bürgerliche Rechtspflege.

Defensitive Zustellung. D. 691.2. Nr. 8179. Philippburg. Der Kaufmann S. A. Löh in Mannheim klagt gegen den an unbekanntem Orte sich aufhaltenden Martin Kremer von Dershausen, aus Baarenlieferung vom 29. März 1887, 10. September 1887, 19. Juni 1888 u. 27. September 1888, mit dem Antrage, den Beklagten durch ein für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil zur Zahlung des Kaufpreises mit zusammen 263 M. 54 Pf. zu verpflichten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Philippburg auf.

Montag den 10. Dezember 1888, Vormittags 11 1/2 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Philippburg, den 26. Oktober 1888. Hersperger.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Handelsregistereinträge.

D. 697. Nr. 8177. Reutstadt. Zu D. J. 64 des Firmenregisters — Firma Jacob Bölle Sohn in Gschweiler

### Großherzogliches Hoftheater.

(Repertoiretour vom 28. Oktober bis mit 4. November.)

Sonntag, 28. Okt., 2. Vorst. im Sonder-Ab.: „Der Ring des Nibelungen“, ein Bühnenfestspiel von Rich. Wagner. — Erster Tag: „Die Walküre“ in 3 Aufzügen. — Botan: Herr Schrauff vom königl. Hoftheater in Dresden als Gast. — Anfang 6 Uhr.

Montag, 29. Okt., 110. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Er muß auf's Land“, Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen von Friedrich. — Ferdinand von Drang: Herr Neubte vom königl. Theater in Wiesbaden als Gast. — Anfang 1/2 7 Uhr.

Dienstag, 30. Okt., 111. Ab.-Vorst.: „Der schwarze Domino“, Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen, bearbeitet von Freiherr v. Bichtenstein. Musik von Auber. — Anfang 1/2 7 Uhr.

Mittwoch, 31. Okt., 112. Ab.-Vorst.: „Breziosa“, romantisches Schauspiel in 4 Akten von P. A. Wolff. Die zur Handlung gehörige Musik von Karl Maria v. Weber. — Anfang 1/2 7 Uhr.

Donnerstag, 1. Nov., 3. Vorst. im Sonder-Ab.: „Der Ring des Nibelungen“, ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. — Zweiter Tag: „Siegfried“ in 3 Aufzügen. — Anfang 6 Uhr.

Freitag, 2. Nov., 113. Ab.-Vorst.: „Grau Eszter“, Trauerspiel in 5 Akten von Heinrich Laube. — Eszter: Herr Neubte vom königl. Theater in Wiesbaden als Gast. — Anfang 1/2 7 Uhr.

Sonntag, 4. Nov., 114. Ab.-Vorst.: „Salemans Töchter“, Original-Vollständ in 4 Akten von Adolf Arronge. — Anfang 6 Uhr.

In Baden: Dienstag, 30. Okt. (nicht Donnerstag, 1. Nov.), 4. Ab.-Vorst.: „Der zündende Funke“, Lustspiel in 1 Akt von Eduard Pailleron. — „Mit fremden Federn“, Lustspiel in 4 Akten von Karl Schönlank. — Anfang 1/2 7 Uhr.

Wird bei brieflichen Anfragen um Klage Antwort gewünscht, so erfolgt diese nur dann, wenn zu dieser adressirte und frankirte Postkarte oder Briefumschlag beigelegt ist.

41.50. Still. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Oktober 38.75, per Januar-April 37.75. — Wehl, 12 Marquis, per Okt. 64.—, per Nov. 62.25, per Nov.-Febr. 62.60, per Januar-April 63.40. — Weizen per Oktober 27.80, per November 27.30, per Nov.-Febr. 27.60, per Januar-April 28.30. — Weizen, Roggen, per Oktober 14.80, per Novbr. 15.—, per Nov.-Febr. 15.40, per Jan.-April 16.—. — Weizen-Talg 71.—. — Weizen: Ichin.

Antwerpen, 26. Okt. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 20 1/2, per Oktober 20, per Nov.-Dez. 19 1/2, per Januar-März 19 1/2. — Still. American. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., 117 frsch.

Paris, 26. Okt. (Schlussbericht.) Petroleum in Neu-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Wehl 3.95, Rother Winterweizen 1.12 1/2, Mais (New) 49 1/2, Zucker fair refining Muscov. 5 1/2, Kaffee, fair Rio 15 1/2, Schmalz (Wilcox) 9.25. Getreidefracht nach Liverpool 4.

Hammvoolle-Zukunft vom Tage 41 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 36 000 B., dto. nach dem Continent 2 000.

1 Bira — 80 Pfg. — 1 Pfd. — 20 Rmt. — 1 Dollar = 4 Rmt. 25 Pfg. — 1 Silber- rathel = 3 Rmt. 20 Pfg. — 1 Mark Banco = 1 Rmt. 60 Pfg.

### Frankfurter Kurse vom 26. Oktober 1888.

Staatspapiere.	
Portug. 5 Anl. v. 1886 M.	100.10
3 Ausl. Anl. v. 1886 M.	64.20
Serbien 5 Goldrente	105.10
Schweden 4 in M.	107.—
Span. 4 Ausl. Rente	73.80
Schweiz 3 1/2 Berner Fr.	100.30
Ägypten 4 Unif. Obligat.	83.50
Ägypten 5 Privil. Anl.	102.70
S. Amerik. 5 Arg. Goldanl.	94.80
Bank-Actien.	
4 1/2 Deutsche R.-Bank M.	140.30
4 Badische Bank Thlr.	110.80
5 Basler Bankverein Fr.	163.—
4 Berlin. Handelsg. M.	177.50
4 Darmstädter Bank fl.	162.70
4 Deutsche Bank M.	172.—
4 Deutsche Vereinsb. M.	102.50
4 D. Unionb. M. 65% C.M.	95.90
4 Disc.-Komm. Thlr.	229.20
4 D. Kreditbank fl.	261 1/2
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	123.60
4 D. Effekt- u. Wechsel-Bk.	123.50
4 Conf. v. 1880 M.	85.70

### Abtheilung III des Badischen Frauenvereins.

Abtheilung III des Badischen Frauenvereins, Abtheilung III, in Karlsruhe, unter Anschluß eines Gebührenscheines, eines ärztlichen Zeugnisses über körperliche Befähigung zur Krankenpflege, sowie einer selbstgeschriebenen Darstellung des seitherigen Lebensganges und unter Angabe glaubwürdiger Personen, welche über die Anmeldende Auskunft zu erteilen vermögen, zu richten.

Wir hoffen, daß durch die hier neuerdings dargebotene Gelegenheit es gelingen wird, noch mehr wie bisher die weiblichen Kräfte in den Dienst der christlichen Krankenpflege zu stellen, in Anbetracht einer Zeit, welche sich in vielfältiger Noth an die helfende und thätige Liebe unserer Wittschweftern wendet.

Karlsruhe, im Oktober 1888.

### Abtheilung III des Badischen Frauenvereins.

### Bürgerliche Rechtspflege.

Defensitive Zustellung. D. 691.2. Nr. 8179. Philippburg. Der Kaufmann S. A. Löh in Mannheim klagt gegen den an unbekanntem Orte sich aufhaltenden Martin Kremer von Dershausen, aus Baarenlieferung vom 29. März 1887, 10. September 1887, 19. Juni 1888 u. 27. September 1888, mit dem Antrage, den Beklagten durch ein für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil zur Zahlung des Kaufpreises mit zusammen 263 M. 54 Pf. zu verpflichten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Philippburg auf.

Montag den 10. Dezember 1888, Vormittags 11 1/2 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Philippburg, den 26. Oktober 1888. Hersperger.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Handelsregistereinträge.

D. 697. Nr. 8177. Reutstadt. Zu D. J. 64 des Firmenregisters — Firma Jacob Bölle Sohn in Gschweiler

### Neuholz-Verkauf.

R. 387. Von Großh. Bezirksforstrei Kaltenbrunn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. Juli 1889 im Submissionsweg verkauft:

Aus Abtheilung I 2 Grundabtl. und 1 3 Vertheilung: 41 Nadelstämme IV. Kl., 720 V. Kl., 11 Klöße III. Kl. (Hichten); aus Abth. I 8 Kieferngrund: 22 Nadelstämme I. Kl., 31 II. Kl., 84 III. Kl., 181 IV. Kl., 219 V. Kl., 7 Klöße I. Kl., 14 II. Kl. und 116 III. Kl.; aus Abth. I 9 Kiefern: 41 Nadelstämme III. Kl., 92 IV. Kl., 128 V. Kl. und 17 Klöße III. Kl.; aus Abth. I 12 Hirschklinge: 14 Nadelstämme I. Kl., 54 II. Kl., 127 III. Kl., 146 IV. Kl., 95 V. Kl., 37 Klöße II. Kl. und 107 III. Kl.; aus Abth. II 5 Seeberg, 1 6 Seeberg, 1 7 Hirschklinge, 1 11 Hirschklinge, 1 12 Hirschklinge, 1 13 Hirschklinge: 12 Nadelstämme III. Kl., 78 IV. Kl., 159 V. Kl. und 52 Klöße

III. Klasse. Aus Abth. I 1 Birkenbaum: 51 Nadelstämme IV. Kl., 263 V. Kl. u. 11 Klöße III. Kl. (Hichten); aus Abth. I 11 Hirschklinge, 1 12 Hirschklinge, 1 13 Hirschklinge: 15 Nadelstämme I. Kl., 17 Klöße II. Kl., 1 21 Brotenanberg: 68 Nadelstämme IV. Kl., 235 V. Kl., 16 Klöße III. Kl.; aus Abth. I 22 Hirschklinge: 150 Stiel Lannen u. Nichten-Papierrollen; aus Abth. I 18 Wändle, 1 19 Hirschklinge, 1 20 Hirschklinge und 1 21 Brotenanberg: 12 Nadelstämme III. Kl., 28 IV. Kl., 49 V. Kl. und 27 Klöße III. Klasse.

Aus Abtheilung I 32 Klein Mannstob und 134 Schwarzer Grund: 39 Nadelstämme IV. Kl., 222 V. Kl. und 14 Klöße III. Kl.; aus Abth. I 31 Horn, 1 35 Schwarzergrund und 1 36 Schlagbaum: 7 Nadelstämme III. Kl., 83 IV. Kl., 157 V. Kl. und 24 Klöße III. Kl. III. Klasse.

Aus Abth. I 55 Hermannstob: 15 Nadelstämme II. Kl., 49 III. Kl., 128 IV. Kl., 184 V. Kl., 4 Klöße II. Kl. und 88 III. Kl.; aus Abth. I 46 Breitstob, 1 47 Junfergang, 1 53 Aisläger und 1 54 Bollmerwald: 46 Nadelstämme IV. Kl., 196 V. Kl. u. 6 Klöße III. Klasse.

Das Holz aus Abth. I 8 Kieferngrund und 1 9 Kiefern kann auf dem sog. Stollenweg in's Chachtal abgefuert werden.

Die Angebote sind nach Abtheilungen und Sortimenten getrennt für 1 Bestmüeter zu stellen und spätestens bis Dienstag den 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Neuholz“ versehen, einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt zu jeder freier Stunde auf dem Geschäftszimmer obengenannter Stelle.

Zu verkaufen. D. 695.2. Ein älteres Reitpferd, gesund und kräftig, zu billig zu verkaufen. In der Expedition dieses Blattes fragen in der Expedition dieses Blattes.